

# Lappwaldsee - Rat prangert „Hinhalte-Taktik“ an

Die Sorge um die touristische Zukunft wächst – Der Helmstedter Wochenmarkt soll durch neue Lösung gestärkt werden.

Von Michael Strohmann

**Helmstedt.** Der Helmstedter Rat hat der Sorge der Stadt um die Nutzbarkeit des Lappwaldsees am Donnerstagabend öffentlich Ausdruck verliehen. Für den „Einzelkämpfer“ Ulrich Engelke (parteilos) ist es ein denkwürdiger Abend gewesen. Für seinen Antrag zur „Sanierung des Wasserkörpers beim Lappwaldsee“ bekam er breite Anerkennung, auch für sein hartnäckiges Nachfassen bei diesem Thema. Hintergrund des Antrags ist die massive Sorge, dass das Wasser des Lappwaldsees viel zu sauer sein wird, um das Gewässer in einigen Jahren touristisch nutzen zu können.

Der einstimmig verabschiedete Antrag sieht unter anderem vor, dass die Stadt bei der Helmstedter Revier GmbH (HSR) und bei der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft (LMBV) als Eigentümern des Lappwaldsee-Areals Gutachten zur Situation des Gewässers anfordert und



Die Zukunft des Lappwaldsees hängt ab von der Qualität des Wassers.

ARCHIVFOTO: ANDREAS KONRAD

den beiden Gesellschaften gegenüber die Besorgnis bezüglich der weiteren Entwicklung des Sees zum Ausdruck bringt. Letzteres soll auch gegenüber den Bergbau-Landesämtern in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen sowie gegenüber dem Helmstedter Landrat geschehen, verbunden mit der Bitte um Unterstützung.

Bürgermeister Wittich Schobert (CDU) begrüßte Engelkes Antrag

ausdrücklich. Die „Hinhalte-Taktik“ der HSR und des Mutterunternehmens MIBRAG bezüglich von Informationen und Maßnahmen, wie es mit dem See weitergehen solle, liefere in der Tat Anlass zur Sorge. „Die Kommunen wollen das Gelände entwickeln, doch von HSR und MIBRAG kommen seit Jahren nur Worte, keine Taten“, sagte er in großer Deutlichkeit. Die Missbilligung dieses Verhaltens müsse nun

endlich zum Ausdruck gebracht werden.

Für eine lange Diskussion inklusive zehnmütiger Sitzungsunterbrechung sorgte der Antrag der SPD, dass sich der Bürgermeister und Vertreter der Fraktionen in Sprechstunden für Schülerinnen und Schüler zur Verfügung stellen, um sie für Politik zu begeistern und ihr Engagement zu fördern. Wittich Schobert warf ein, dass der Rat

nicht per Beschluss in die Aufgaben des Bürgermeisters eingreifen dürfe, das sei rechtswidrig.

Dem Hinweis von Christian Romba (CDU), dass der Dialog mit jungen Menschen eine Aufgabe für die Parteien sei und von dort Angebote kommen müssten, und einem Antrag von Wilfried Winkelmann (Grüne), den SPD-Antrag zur klärenden Beratung in die Fraktionen zu geben, schloss sich die SPD nach der Sitzungsunterbrechung an.

Für den Helmstedter Wochenmarkt wird ein neuer Anlauf unternommen. Der Rat beschloss einstimmig, dass die Stadt einen Fünf-Jahres-Vertrag mit dem Markthändler Henning Schmidt abschließt, der die Geschicke des Wochenmarktes im Sinne eines Angebotsausbaus in die Hand nehmen soll. Schmidt soll der Stadt eine jährliche Konzession von 5.000 Euro zahlen, im Gegenzug kann er die Standgelder der Marktbesicker einbehalten. Der Rat knüpft große Hoffnungen an diese Lösung.